

# Wir brauchen Politiker mit Profil!

Autor(en): **Borer, Johannes**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**W**

**U**nter Jungesellen: «Mensch, Köbi, warum hast du eigentlich geheiratet?»  
 «Weil ich das Restaurantessen satt hatte.»  
 «Und jetzt?»  
 «Jetzt schmeckt es mir wieder!»

**I**

**W**as kostet dieser Anzug?»  
 «Nur zweihundert Franken.»  
 «So billig? Dann kann er nichts taugen.»  
 «Sie können ihn auch für vierhundert Franken haben!»

**T**

**U**nter Freundinnen: «Gestern sagte mir ein Musiker, dass ich eine phantastische Figur habe.»  
 «Fein, nun fehlt nur noch der Bildhauer, der deine Stimme lobt!»

**Z**

**W**as macht eigentlich der Fotoapparat, den ich dir geschenkt habe?» fragt der Patenonkel seinen kleinen Neffen.»  
 «Was soll er schon machen? Klick – wie alle Fotoapparate!»

**O**

**T**homas versucht, seinem Vater das schlechte Zeugnis schmackhaft zu machen: «Ist es dir lieber, wenn ich ein gescheiter Akademiker werde wie Onkel Franz, den du nicht leiden kannst, oder soll ich mal ein so netter Kerl werden wie du?»

**T**

**W**oran ist eigentlich der Müller gestorben?»  
 «Er hatte ein Loch im Anzug.»  
 «Aber, ich bitte Sie! Davon stirbt man doch nicht!»  
 «Der Müller schon, er war nämlich Taucher!»

**H**

**K**ein Atommüll zum Mars!»  
 «Warum nicht?»  
 «Mars bringt verbrauchte Energie sofort zurück!»

**E**

**W**alter, gerade zwei Monate verheiratet, besucht mit seiner Frau ein Restaurant. An einem Tischchen sitzt eine Blondine, die ihm dauernd zuzwinkert. Argöhnisch will seine Frau wissen: «Wer ist das?»

**K**

«Frag nicht! Ich werde Mühe genug haben, ihr zu erklären, wer *du* bist!»

**D**er Amtsvorstand zu Anita:  
 «Nennen Sie mir bitte den Vater ihres unehelichen Kindes.»  
 «Mein Gott...»  
 «Also, das glaubt Ihnen keiner!»

**M**ax, dich habe ich ja ewig nicht gesehen. Wo warst du denn?»  
 «Ich habe drei Jahre an einem Puzzle gearbeitet.»  
 «So lange?»  
 «Das ist doch gar nicht lange! Auf der Packung stand nämlich für 6 bis 8 Jahre.»

**D**er untalentierte Schauspieler:  
 «Meine ganze Leidenschaft sind die Bretter!»  
 Fragt sein Regisseur: «Warum wurden Sie dann nicht Schreiner?»

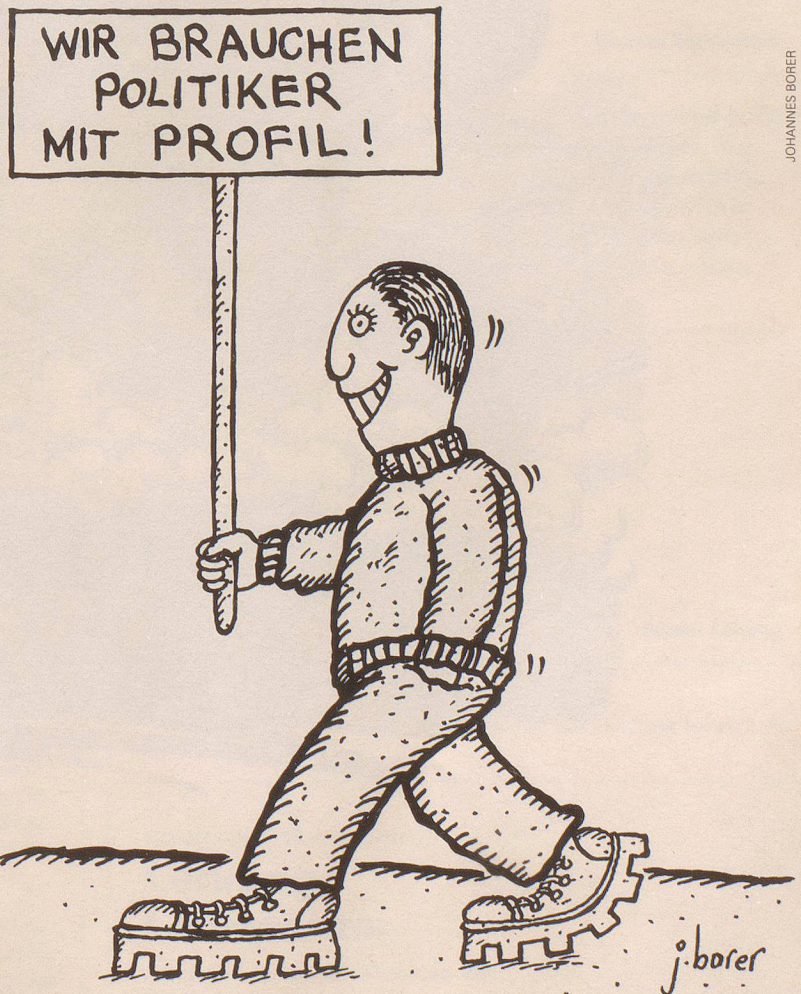
**G**ebet eines Geschäftsmannes:  
 «Gott vergib mir meine Schuld, meine Gläubiger weigern sich.»

**K**ennen Sie eigentlich Mozart?»  
 «Leider nur flüchtig. Letzte Woche, am Montag, ist er im Ochsen neben mir gesessen.»  
 «Sie lügen! Am Montag hat der Ochsen geschlossen!»

**S**tört Sie mein Üben nicht?» fragt der Trompeter seinen Nachbarn.  
 «Anfangs ja, aber jetzt ist es mir mittlerweile egal, was aus Ihnen wird!»

**E**in Genforscher im Streit zu seinem Kollegen: «Musst du denn immer aus einer Mücke einen Elefanten machen?»

**K**unde: «Ist dieses Hemd bügel-frei?»  
 Verkäufer: «Ja, den Bügel haben wir vor dem Einpacken herausgenommen!»



JOHANNES BORNER